

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 67=87 (1921)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rapports des sections.

(Communiqués par le Comité central.)

La **Société Militaire du Canton de Genève** a entendu trois intéressantes conférences: du lt. col. Poudret: „un épisode des batailles de Lorraine“, du lt. col. Robert Fazy: „le début de la guerre“ et du col. div. Sarasin: „le projet de réorganisation de notre armée“. Elle organisa en outre une cérémonie en mémoire du col. Audéoud et posa une couronne sur sa tombe le 21 Novembre. Le 30 Décembre eut lieu la traditionnelle manifestation en l'honneur de la Restauration Genevoise.

La **Section de Lausanne** organise un cours de ski et un cours d'équitation.

Offiziersgesellschaft der Stadt Solothurn und Umgebung. Am 25. Nov. hielt Hr. General Schulhof, ein ehemaliger Lehrer an der Wiener Kriegsakademie, einen Vortrag über die Kämpfe zwischen Brenta und Piave. Er schilderte die militärischen Vorgänge, die sich vom November 1917 bis zum Oktober 1918 zwischen den beiden Flüssen im unwirtlichen Gebiet des Monte Grappa abgespielt hatten. Mit aller Offenheit wies er auf die verzweifelte materielle Lage des österreichischen Heeres und auf seine verhängnisvolle innere Zersetzung in jener Periode hin, aber auch auf seine letzten gewaltigen Kraftanstrengungen und auf die Haltung gewisser braver Regimenter (Egerländer, Kärntner, Kroaten), die monatelange furchtbare Strapazen aufs Heldenhafteste ertragen hatten. Der Referent berührte mit seinen fesselnden Ausführungen die Gebirgstaktik, die Maßstrups, den Nachschub, die Ausbildung usw. und warf manches interessante Streiflicht auf kriegstechnische Einzelheiten. Er konnte über die geschilderten Ereignisse aus eigener Erfahrung berichten; denn er war als Kommandant einer Brigade daran beteiligt gewesen und hatte namentlich die kurz vor dem Zusammenbruch erfolgte Eroberung des Monte Pertica geführt.

Totentafel.

Peter Isler, Oberstkorpskommandant, zuletzt Kommandant des 1. A. K.; Waffenchef der Infanterie 1903 bis 1920, geb. 1847, gest. 2. Januar 1921 in Bern.

Emile Odier, Lieut. Col. d'Art., S. T., né en 1862, décédé à Genève le 26 novembre 1920.

Alfred Gautier, Capt. h. s., né en 1858, décédé à Genève le 23 décembre 1920.

Literatur.

„**Documents pour servir à l'histoire de l'invasion allemande dans les provinces de Namur et de Luxembourg**“, publiés par le chanoine Jean Schmitz et Dom Norbert Nieuwland. Première partie: „A proximité de la frontière. Les premières journées de l'invasion.“ Bruxelles et Paris, 1919.

Dieses vom Bischof Heylen von Namur eingeführte Werk ist uns von belgischer Seite mit der Bitte um Besprechung zugestellt worden.

Es enthält eine Menge von Zeugenberichten über Missetaten deutscher Truppen im belgischen Gebiete.

Es kann nicht unsere Sache sein, das darüber gebotene Material zu besprechen oder gar kritisch zu sichten; es dürfte aber Vieles — nach einer oberflächlichen Durchsicht zu beurteilen — schwer abzustreiten sein.

Sollen nun wir Neutrale uns als Richter aufwerfen und „Gott danken, daß wir nicht sind wie diese da“?

Viel richtiger scheint uns, sich an solcher Lektüre das Verständnis dafür zu schärfen, wie außerordentlich gefährlich es ist, dem „Tier im Menschen“ die Zügel schießen zu lassen, und wie erschreckend groß diese Gefahr gerade bei Ausbruch eines Krieges ist.

Wo von Oben herab „scharfes Vorgehen“ gegen die Bevölkerung eines besetzten feindlichen Gebietes angeordnet oder auch nur nicht verhindert wird, sind schwere Ausschreitungen nicht zu vermeiden, und dann „trifft es“ wohl in den meisten Fällen „die Falschen“, d. h. Unschuldige.

Nicht umsonst, und nicht nur aus humanitären Gründen, haben große Feldherrn sich gerade dadurch hervorgetan, daß sie Ausschreitungen ihrer Truppen gegen die Bevölkerung als schwerste Disziplinarvergehen mit der äußersten Strenge unterdrückt haben.

Hier schon den Anfängen zu wehren, ist Pflicht jedes Offiziers, und darum kann das Studium solcher Publikationen gar nichts schaden. „Homme averti en vaut deux!“
Redaktion.

Technik und Wehrmacht (neuntes und zehntes Heft). Berlin 1920. E. S. Mittler & Sohn.

Unter „B. Aufsätze“ bringt dieses Heft eine sehr lehrreiche Abhandlung über das bereits sehr häufig besprochene Thema „Granaten und Schrapnell“. Der Verfasser, Hauptmann Justrow, Referent bei der Inspektion für Waffen und Gerät, stellt die verschiedenen Ansichten der „Schrapnell- und Granatenvertreter“ einander gegenüber, und versucht mit seinen Ansichten und Erläuterungen, die fraglos auf einer grossen Erfahrung und Sachkenntnis basieren, die einzuschlagende Richtlinie in dieser Frage vorzuzeichnen. Da der Verfasser aber seiner Abhandlung Geschützarten mit weit grösseren maximalen Distanzen, als unser Artilleriematerial aufweist, zu Grunde legt, so müssen wir uns auch in dieser Frage hüten, ein uns fremdes Schema zu kopieren.

Von ganz bedeutendem Interesse dürfte für alle Offiziere und im besondern für die Artilleristen der Aufsatz „Camouflage“, von Oberstleutnant a. D. Boelke, sein.

Neben dem allgemeinen Teil spricht der Verfasser über „Taktische Camouflage“, „Strategische Camouflage“ und zuletzt behandelt er den „Gegenspieler“ des, wie er sagt, „mit allen Wassern gewaschenen „Camoufleurs“ im Unterabschnitt: „Der Bildauswerter“.
H. B.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 12, Décembre 1920.

- I. Culture physique dans les écoles de recrues, par le professeur E. Hartmann.
- II. La poste de campagne pendant le service actif de 1914 à 1918, par le colonel Chavannes.
- III. Stratégie des petits paquets, par le colonel Feyler.
- IV. Notes au sujet du futur règlement d'exercice et de service en campagne (suite et fin), par le lieut.-colonel Fonjallaz.
- V. Casernes et cantines, par le major de Vallière.
- VI. Chronique française.
- VII. Bulletin bibliographique.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.